

Für das Kader

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherungsdispositiv Sand

Von Oberstlt i Gst Mathias Müller und Major i Gst Bernhard Hurschler

Ausgangslage 4. März 1798

Seit gestern stellen sich vier Bataillone bernischer Truppen im Raum Fraubrunnen bereit, um die erwarteten Franzosen dann sogleich bekämpfen zu können. Zwar hatte die Kapitulationskommission zu Bern die Kapitulationsurkunde nach der Schlacht bei Neuenegg bereits verfasst und unterschrieben, sie wurde allerdings nicht veröffentlicht und nicht publik gemacht.

Die Militärkommission befahl den Wehrmännern sich ihren Kompanien anzuschliessen und nicht zu desertieren bzw. zu flüchten vor dem als überstark erwarteten Gegner.

Die bernischen Einheiten sind stark zusammengeschrunpft. Auf jedem befohlenen Rückzug entfernen sich viele Soldaten und Offiziere von ihren Truppen und gehen nach Hause. Von der Bevölkerung und der einheimischen Truppe wird General Franz Ludwig von Erlach als Verräter empfunden.

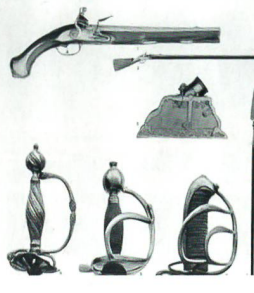



In der kalten, mond hellen Nacht vom 4. auf den 5. März 1798 reiten der Berner General Franz Ludwig von Erlach, alt Schultheiss Niklaus Friedrich von Steiger sowie deren militärischen Begleiter vom Badhaus in Ittigen weg, wo sie zuvor einige Stunden geruht hatten.

Sie kamen noch beim Sternenschein, gegen vier Uhr morgens, zum Biwakfeuer zurück, das die Kompanie von Hauptmann Carl Ludwig May von Bern im Grauholz beim Sand (bei der heutigen Ortskampfanlage) am vorhergehenden Abend für sie angezündet und den Gefechtsstand des Generals eingerichtet hatte.

Besondere Lage

Als General von Erlach mit seinen Offizieren am Feuer sass, in trüben Gedanken über die missliche Lage der Heimat versunken, tauchten aus dem Dunkel der Nacht zwei Reiter auf, die den General zu sprechen wünschten. Es waren Boten von Weibel Benedikt Niklaus, des Anführers von Fraubrunnen, welche dem General von dessen Ernennung Bericht erstatteten und ihn zeitgleich ersuchten, die Truppen vom Grauholz nach dem Tafelfeld bei Fraubrunnen zu verschieben.

General von Erlach jedoch fuhr den einen Boten barsch an und nannte ihn einen

| Formationen | | □ □ |
|---|---|--|
| Personen / Bewaffung | Of (desertiert) | 0 |
| | Uof (1 Oberwrm / 3 Wrm) | 4 |
| | Sdt | 39 |
| | Total | 43 |
|  | |  |
| General Karl Ludwig von Erlach |  | |
| Schultheiss Niklaus Friedrich von Steiger |  | |

Aufgabe aus der Geschichte der napoleonischen Kriege: Zugsorganisation vor Ort.

Spitzbuben. Der eingeschüchterte Reiter dachte an Notwehr und zog langsam eine Pistole aus dem Halfter. Der ebenfalls anwesende Generaladjutant Effinger von Wildegge gewährte dies, entriess ihm die Pistole, worauf der Reiter die Strasse hinauf galoppierte, vom Pferde sprang und im Gebüsch verschwand.

Die anwesenden Aargauer Dragoner vermuteten ein Attentat auf den General und rissen dessen eigenen Beamten, den anderen Boten, den Herrschaftsweibel Jakob Iseli in Jegenstorf, vom Pferd, misshandelten und fesselten ihn, und banden ihn unweit an einem Baum fest.

Aufgaben

Sie sind der Zugführer des einstigen Zuges von Lieutenant Peter Siegenthaler von Schangnau. Ihr vormaliger Zugführer gehörte ebenfalls zu denjenigen Offizieren, welche aufgrund der Kommandoführung durch General von Erlach desertierten und

vor zwei Tagen die Truppe verliessen. Als Zugführer Stv haben Sie das einst von Lieutenant Siegenthaler entworfene Sicherungsdispositiv um den Gefechtsstand von General von Erlach übernommen. Ihre Soldaten schieben seit drei Tagen Wache, die Stimmung in ihrem Zug ist schlecht. Die Moral und Motivation für ein bevorstehendes Gefecht gegen die Franzosen ist unbefriedigend und misslich.

Nach dem Vorfall über das befürchtete Attentat gegen General von Erlach wirft das Sicherungsdispositiv Fragen, Lücken und Bedenken bei den hohen Vorgesetzten auf. Generaladjutant Effinger von Wildegge ruft Sie zu sich und beauftragt Sie, die Lage sofort neu zu beurteilen und nach Lösungen zu suchen gegen ihr lückenhaftes Dispositiv rund um den Gefechtsstand im Sand, und zwar sowohl gegen eigene Eindringlinge als auch gegen die herannahenden Franzosen.

Lösung auf Seite 58